

## Erste Hilfe für Senioren in Lautertal

**LAUTERTAL/VOGELSBERGBKREIS**

(red). Nicht nur bei der Autofahrt, sondern auch im Haushalt kann jederzeit ein Unfall passieren. Um aber im Falle eines Falles helfen und die notwendige Erste Hilfe leisten zu können, findet am Dienstag, 6. Oktober, von 10 bis circa 16 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Eichenrod, Mühlstraße, ein Erste-Hilfe-Kurs speziell für Senioren statt, der vom DRK Ortsverein und der Gemeinde Lautertal organisiert wird. Auch Teilnehmer außerhalb Lautertals sind willkommen. Jeder Teilnehmer erhält eine Bescheinigung. Die Kosten belaufen sich auf 25 Euro pro Teilnehmer (inklusive Übungsmaterial). Anmeldungen werden bei der Gemeindeverwaltung Lautertal (☎ 06643/9610-13) entgegengenommen.

## Autofreier Tag im Vogelsberg

**VOGELSBERGBKREIS** (red). Für die Veranstaltung „Natürlich Vogelsberg“ werden die B 455 und die L 3139 zwischen Schotten und Nidda am Samstag, 3. Oktober, für den Kraftverkehr gesperrt.

Der Vogelsberger Vulkan-Express, Buslinie VB-93, kann an diesem Tag daher die Haltestellen „Süd“ und „Seestraße“ in Schotten sowie die Haltestellen in Rainrod, Eichelsdorf, Oberschmitt, Unter-Schmitt und Kohden nicht anfahren. Als Ausweichmöglichkeit bieten sich laut VGO die Haltestellen „Schotten Vgerstädtepark“ oder „Nidda Schillerstraße“ an. Aufgrund der großräumigen Umleitungsstrecke muss mit Verspätungen gerechnet werden.

## Senioren-Union trifft sich Dienstag

**VOGELSBERGBKREIS** (red). Die Mitglieder der CDU Senioren-Union Vogelsberg treffen sich am Dienstag, 6. Oktober, um 14.30 Uhr im Kulturhaus des Rambachhauses in Alsfeld. Auf der Tagesordnung stehen eine Nachbesprechung über die Teilnahme am „Tag der Hessischen CDU Senioren-Union“ und Informationen über die Leitsätze zur Kommunalwahl im nächsten Jahr.

## Eskalation und Deeskalation

**VOGELSBERGBKREIS** (red). „Jeder kann wütend werden, das ist einfach. Aber wütend auf den Richtigen zu sein, im richtigen Maß, zur richtigen Zeit, zum richtigen Zweck und auf die richtige Art, das ist schwer.“ An einem Vortragabend sollen unterschiedliche Konflikte beleuchtet werden. Welchen Anteil haben die Beteiligten daran? Was können wir tun, um den Konflikt zu deeskalieren? Der Vortrag findet am Dienstag, 6. Oktober, um 18.30 Uhr in den Räumen vom Diakonischen Werk Vogelsberg, Schlitzer Straße 2 in Lauterbach, statt. Anmeldung unter ☎ 06641/64669-0.

## Lamas tränken und füttern

**VOGELSBERGBKREIS** (red). Der 3. Oktober steht im Zeichen der Kinder: „Die Sendung mit der Maus“ hat zum fünften Mal zum bundesweiten Türöffner-Tag aufgerufen. Auch der Lingelbacher Trekkingbetrieb „Vogelsbergamas & Trekkingsel“ (Grebauer Straße 5) der Familie Odermatt ist mit dabei. Von 15.30 bis 17 Uhr lässt er insgesamt 25 Kinder hinter die Stalltüren gucken, die für sie sonst geschlossen sind. Sie füttern und tränken die Lamas, Esel, Hühner, Hasen und Schildkröten und erfahren dabei viel über die Tiere. Anmeldung: info@vogelsbergamas.de.

# Wieder keine Biotonne beschlossen

**ZAV** Knappe Mehrheit in der Verbandsversammlung stimmte gestern gegen Abfall- und Abfalleinsammlungssatzung

**VOGELSBERGBKREIS** (mgg). Eine Biotonne für den Vogelsbergkreis wurde gestern wieder nicht beschlossen. Es stimmte die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Vogelsbergkreis (ZAV) zum dritten Mal seit Dezember vergangenen Jahres über ein System zur getrennten Einsammlung von Bioabfällen ab. Entsprechende Entwürfe des Vorstandes zu einer Abfallsatzung und einer Abfalleinsammlungssatzung fielen mit jeweils 19 Ja- und 21 Nein-Stimmen durch. Das Nein kam beide Male aus der Arbeitsgruppe von CDU, FDP und Parteilosen sowie von Teilen der Freien Wähler.

Das Gießener Regierungspräsidium (RP) hatte dem ZAV eine Frist bis zum 22. September eingeräumt, um eine getrennte Biomüllsammmlung zu beschließen. Andernfalls werde es eine Ersatzvornahme geben. Das bedeutet, dass der RP dem ZAV Satzungen gäbe. ZAV-Verbandsvorsteher Friedel Kopp rechnet damit, dass die Ersatzvornahme noch im Oktober kommt. Einen Tag vor der gestrigen Verbandsversammlung hatte der Kreistag mehrheitlich beschlossen, dass er von seinen Vertretern ein Abstimmen für die Biotonne erwartet (LA von gestern).

Zur Einsammlungssatzung hatte die SPD beantragt, dass Säcke für Windeln kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Diesen Antrag zog sie gestern zurück. Ihr Sprecher Joachim Schönfeld (Stadt Lauterbach) sagte, die kostenlosen Windeln seien rechtlich zu unsicher, wie der Vorstand nachvollziehbar erklärt habe.

Ulrich Künz (Stadt Kirtorf, CDU) wiederholte, dass CDU, FDP und Parteilose einer Biotonne nicht zustimmen wollten, solange es keine Gebührenkalkulation gebe. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz des Bundes, so Künz, ermögliche den Ländern Ausnahme genehmigungen.

Joachim Schönfeld bezeichnete die Kostenprognosen des Beratungsbüros teamwerk als nachvollziehbar. Es gelte, die beiden Satzungen zu beschließen, damit es der RP nicht tue. Kerstin Diet-



CDU, FDP und Parteilose sowie Teile der Freien Wähler ergaben eine knappe Mehrheit gegen die Biotonne.

Foto: Günkel

rich (Vogelsbergkreis, Grüne) äußerte sich ähnlich. Michael Riese (Stadt Alsfeld, Alternative Liste) sagte zum Kostenargument der CDU, der Vogelsbergkreis sei berechtigt, Gebührenersatzungen für sozial Benachteiligte zu beschließen, andere Landkreise praktizierten das auch.

Lothar Bott (Vogelsbergkreis, Freie Wähler) sagte, er stimme den Satzungen nicht zu. Die kommunale Selbstverwaltung gebe es sowieso nicht, und wenn der RP eine Ersatzvornahme mache, „dann ist es halt so“. Ulrich Madeisky (Vogelsbergkreis, SPD) unterstrich, dass eine Ersatzvornahme keine Bagatelle sei. Der RP werde eine Pflicht-Biotonne anordnen. „Das haben Sie zu verantworten.“ Zur Nicht-einführung der Getrenntsammlung von Biomüll sagte Madeisky: „Das ist ein vorsätzlicher kollektiver Rechtsbruch.“ Es handle sich um einen Verstoß gegen EU-, Bundes- und Landesrecht. Rechtsstreitigkeiten bezahle der ZAV mit dem Geld der Gebührenzahler. „Was hat Sie bewegt, so zu handeln?“, fragte Madeisky. Die „rechtliche Dimension“ sei ihm in der gesamten Debatte zu kurz gekommen.

Lothar Bott betonte, ein Sofortvotum bei einer Ersatzvornahme könne gerichtlich geprüft werden. Friedel Kopp erklärte, das Verwaltungsgericht

werde nur prüfen, ob der Sofortvollzug Schaden anrichte, aber nicht den Inhalt der Ersatzvornahme. Der Vorstandsvorsteher fügte hinzu, dass die Biotonne ab dem 1. Januar 2016 in der Satzung stehe, aber eine Umsetzung erst einige Monate später erfolgen könne wegen der verpflichtenden europäischen Ausschreibung.

Michael Riese, der den tags zuvor ergangenen Kreistagsbeschluss beantragt hatte, beantragte namentliche Abstimmung über die Einsammlungssatzung.

Jörg Gaudl (Stadt Romrod, SPD) hatte im Auftrag der Romröder Stadtverordneten einen Prüfantrag eingereicht. Der Vorstand solle prüfen, ob es möglich sei, dass die Kommunen im ZAV zwischen Bring- und Holsystem für den Biomüll individuell wählen könnten. Das sei ein „Versuch des Kompromisses“. Er habe den Antrag als Vertreter der Stadt Romrod eingereicht, nicht als Sozialdemokrat, so Gaudl. Er verwies auf ein Schreiben des RP, in dem die Kommunalparlamente aufgefordert worden seien, ihre ZAV-Vertreter anzuweisen. „Das habe ich schriftlich vom RP vorliegen.“

Friedel Kopp erklärte, dass das von Romrod vorgeschlagene System den Verband in seinen Zuständigkeiten in Frage stelle. So bedeute ein solches System die Auflösung des einheitlichen

Gebührensystems. „Ich warne vor der praktischen Umsetzung, das muss ich deutlich sagen“, so Kopp. Alle Verbandsvertreter außer Gaudl stimmten gegen den Antrag.

## KOMMENTAR

### Pflichten

Der Kreistag hat seinen ZAV-Vertretern vorgestern ein klares Signal gegeben. Michael Riese hat damit etwas beantragt, das überfällig und dringend notwendig war. Geholfen hat das gestern leider nicht, die Mehrheit in der Verbandsversammlung hat sich nicht zum Einhalten eines Gesetzes entschließen können. Das aber wäre ihre Pflicht gewesen. Was würden Lothar Bott, Ulrich Künz und ihre Anhänger dazu sagen, wenn sich die Bürger im Kreis auch nicht an die Gesetze einhielten? Die parteipolitische Vereinnahmung des ZAV hat im Zusammenhang mit dem Biomüll verheerende Folgen. Michael Riese und Jörg Gaudl haben Zeichen gegen diese Vereinnahmung gesetzt. Der Antrag aus Romrod war äußerst problematisch, aber Gaudl hat gezeigt, was die Aufgabe des Vertreters einer Kommune in einem Zweckverband ist: eben wirklich als Vertreter eines gewählten Parlaments zu handeln, und nicht einer Partei. Martin G. Günkel

## Kunst, Musik und Shopping

**FREIZEIT** Am kommenden Wochenende in Schlitz: Museumsfest mit Herbstmarkt

**SCHLITZ** (red). Zu einem Museumsfest mit Herbstmarkt lädt die Stadt Schlitz am 3. und 4. Oktober rund um das Burgmuseum in der Vorderburg ein. Das Schlitzer Museum präsentiert sich an beiden Tagen mit einem umfangreichen bunten Programm.

Zu sehen ist dort noch bis zum Ende des Jahres die Sonderausstellung „Schlitzer Maler und Dichter“, aus diesem Grund finden an beiden Tagen Lesungen zu diesem Thema statt. So wurde unter anderem die bekannte Schlitzer Schriftstellerin Gudrun Pausewang gewonnen, sie macht am Sonntag um 11 Uhr den Beginn.

Zu ganz besonderen Museumsführungen laden die Museumsmitarbeiter jeweils um 14, 16 und 18 Uhr ein: Neben einem interessanten Rundgang durchs Museum werden Webvorführungen an historischen Webstühlen gezeigt. Interessantes zum Thema „Vom Flachs zum Leinen“ ist am Samstag um 13 Uhr sowie am Sonntag um 17 Uhr von Hans Feick zu erfahren. Wer schon immer mal wissen wollte, wie ein Halstuch der Schlitzer Tracht hergestellt wird oder die Hosenträger, erfährt dies am Samstag ab 15 Uhr ebenfalls im Burgmuseum. Dort zeigt Angelika Hahndl mit ihren Mitstreiterinnen, wie noch heute die Schlitzer Tracht in liebevoller Handarbeit entsteht.

Auch die Schlitzer Destillerie wird im Museum vertreten sein, am Sonntag ab 14 Uhr erhält man dort einen kleinen Einblick in die Welt der Spirituosenherstellung. Eine Schaudestille wird auch aufgestellt.



Rund um die Vorderburg wird wieder Einiges geboten.

Foto: Stadt Schlitz

Zu einem Rundgang durch die Schlitzer Altstadt lädt der Barde Michael in gesungener Art und Weise ein, und auch der Nachtwächter wird in den Gassen unterwegs sein. Aber auch außerhalb des Museums wird einiges geboten. Ein bunter Herbstmarkt mit allerlei Schönerem und Nützlichem, Wein und herbstlichen Spezialitäten wartet auf die Besucher. Auch für die kleinen Gäste wird's nicht langweilig: ein Kinderkarussell ist in der Hindenburgstraße zu finden, weitere Attraktionen in der Ringmauer.

Im Festsaal in der Vorderburg sind wieder die kreativen Frauen Schlitz mit ihren liebevoll hergestellten Handarbeiten und Kaffee und Kuchen zu finden (13 bis 18 Uhr).

Musikalische Unterhaltung gibt's an der Ringmauer präsentiert vom Team

des Musikpub Schlitz, dort steht eine Bühne, und am Samstagabend wird fleißig gefeiert. Die CoverBand „Cool Down“ heizt ab 20 Uhr den Besuchern richtig ein.

Ferner gibt es am Sonntag um 15 Uhr die Modenschau der Firma AH Modetrends sowie der Outdoor-Jeans-Sport-Scheune aus Hutzdorf. Die Musikschule Schlitz wird mit der Gitarrengruppe zu hören sein. Der Sonntag lädt dann zusätzlich zum Einkaufen in der Innenstadt ein. Der Schlitzer Einzelhandel hat von 12 bis 18 Uhr offen.

Das Museum ist an beiden Tagen bei freiem Eintritt von 11 bis 19 Uhr geöffnet, der Markt am Samstag bis in die Nacht hinein und am Sonntag bis 20 Uhr. Weitere Infos sowie das komplette Programm: www.schlitz.de.

## Bahnübergang Renzendorf

**VOGELSBERGBKREIS** (red). Über die geplante Aufhebung eines Bahnüberganges in Renzendorf wird nun beim Eisenbahn-Bundesamt entschieden, so eine Pressemitteilung des Regierungspräsidiums Gießen (RP). Das RP hat nach Abschluss des Anhörungsverfahrens die Planunterlagen mit einem befürwortenden Bericht an das Bundesamt nach Frankfurt übersandt, das nun über die Planfeststellung und das daraus resultierende Baurecht entscheidet.

### Gefahr beseitigen

Das Vorhaben beinhaltet die Aufhebung und den Rückbau des Bahnüberganges des auf der Eisenbahnstrecke der Gemeinde Schwalmtal befindlichen Bahnüberganges. Der mit Drehkreuzen gesicherte Bahnübergang wird nicht mehr genutzt. Zudem sein eine Querungsmöglichkeit der Bahnstrecke am technisch gesicherten Bahnübergang der Hauptstraße in Renzendorf (etwas 250 Meter entfernt) vorhanden.

„Bahnübergänge stellen trotz bestmöglicher Sicherung Gefahrenstellen im Verkehr dar, an denen es zu schweren Unfällen kommen kann. Durch die geplante Maßnahme wird somit ein Gefahrenpunkt reduziert und damit in die Sicherheit investiert. Im Anhörungsverfahren sind Einwendungen nicht vorgebracht worden. Mit den Behörden und Stellen, deren Belange und Aufgabenbereiche durch das Vorhaben berührt werden, konnte das Einvernehmen hergestellt werden“, heißt es abschließend in einer Pressemitteilung.